

UNP-Bericht 2014

Persönliches Feedback von Klara Zürcher

Lieber Thomas

Vielen Dank für dein Mail. Ich bin erst jetzt dazu gekommen, meinen PC zu starten, da ich vorher in einem grossen Jetlag-Loch war...

Genau heute vor zwei Wochen haben wir, also Bus 4, zum ersten Mal die Skyline von NYC gesehen. Ich erinnere mich gut, der ganze Bus hat "New York" angestimmt, wir hatten ein wahres Fest, der Bus ist förmlich explodiert!

Und genau diese Momente sind es, die mich in der Nacht nicht mehr so gut schlafen lassen. Wir viel ich an diese wundervollste Zeit zurückdenke... Ich weiss gar nicht, wie ich dir und den Odd Fellows danken kann. Mir diese Chance zu geben, war eines der besten Dinge, die mir in meinem kurzen Leben passiert ist. Unendlich viele Erfahrungen, Momente und Bilder sind mir geblieben, die ich mit allen teilen möchte, jedoch nicht kann, da niemand dabei gewesen ist und meine wahnsinnig guten Erfahrungen nicht teilen oder verstehen kann. Thank you so so much for giving me and the other Swiss delegates the time of our lifes! I'm feeling honored, privileged and proud to be part of UNP 2014.

Nun zu deinem kleinen Auftrag:

Punkt 1 der positiven Erlebnisse: The People! Für mich war es nicht das erste Mal, in einem "Camp" mit 46 anderen Leuten "gezwungenermassen" zusammen zu sein. Im Rahmen meines Austauschjahres in England hatte ich auch so ein Camp, jedoch mit Studenten aller Nationen, vor allem aber Skandinavische und Asiatische. Dieses Mal waren es aber vor allem (mit der Ausnahme von und Schweizern und zwei Holländern) US-Amerikaner und Kanadier. Diese Erfahrung war wunderbar. Es ist fast erschreckend, wie sehr mir all diese jungen, interessanten und eigenständigen Studenten in dieser kurzen Zeit ans Herz gewachsen sind. Der Abschied hat diese am Besten gezeigt; noch nie musste ich so weinen bei einem Abschied. Wie lieb und herzlich alle miteinander umgegangen sind, ist wunderschön. Ich hoffe sehr, zumindest einige dieser Leute wieder einmal sehen zu können, denn "it was not a goodbye, is was a see you later...".

Punkt 2 der positiven Erlebnisse: The Hospitality! Die Gastfreundschaft der Odd Fellows Lodgen war rührend. Obwohl wir immer nur sehr kurz Zeit hatten, uns in den sehr unterschiedlichen Lodgen niederzulassen, waren die Gastgeber jedes Mal offen und liebenswert. Die zubereiteten Mahlzeiten waren super, und sogar manchmal ziemlich gesund... :) Vor allem in der letzten Lodge in (ich glaube) Burlington war für mich am beeindruckendsten. Lorena und ich haben sogar eine kleine Führung in die oberen Räume gekriegt, wo sie wundervolle Glasfenster und Bilder malen. Da es eine der ältesten Lodgen war, hatte es viele kleine Details, die mich sehr berührt haben.

Punkt 3 der positiven Erlebnisse: The Opportunity! Die ganze Erfahrung, seien es die Leute, die Kultur, das Essen, die Sehenswürdigkeiten, die Speeches, die Memorials, die Lodgen, die Busleader oder die USA/Kanada, war einmalig. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viel lernen und sehen würde in dieser kurzen Zeit. Man merkt, dass viel Erfahrung gesammelt worden ist und dass diese Reise nicht die erste war, die Organisiert wurde. Alles war sehr klar durchstrukturiert und geplant, wodurch wir jede Stadt - trotz vielen Regeln und nicht sehr vielen Freiheiten - geniessen konnten.

Nun zu den "schlechten" Erlebnissen, wobei ich sagen muss, dass ich da sehr lange überlegen muss...

Am Anfang war ich etwas schockiert, dass nur die Schweiz und Holland als europäische und internationale Länder vertreten waren. Ich bin mit der Überzeugung gegangen, dass Länder aus der ganzen Welt vertreten sein würden, und nicht hauptsächlich US-Amerikaner und Kanadier. Dies hat mich am Anfang sehr verängstigt und überrumpelt, da mir diese Kultur der amerikanischen Länder sehr fremd war. Mit der Zeit wurde diese Ungewissheit und auch gewissen Ängstlichkeit in Freude umgewandelt, denn zum ersten Mal hatte ich die Chance mit Leuten, welche eine komplett andere Ansicht zu Themen wie Religion, Essen, Traditionen, Patriotismus und Moralen haben, zu kommunizieren und diskutieren. Dies hat mir viele neue Horizonte geöffnet aber auch meine eigenen Ansichten zum Teil noch verstärkt.

Der extreme Patriotismus der US-Amerikaner hat mich am Anfang auch ziemlich aus der Fassung gebracht. Dies ist nicht wirklich eine negative Erfahrung, aber eher anregend und verblüffend. An die ewigen Nationalhymnen und das ständige Loben der Staaten musste ich mich sehr gewöhnen. Diese exzentrische Haltung, und für mich manchmal naive Überzeugung, dass die Staaten "Das Land" seien, musste ich am Anfang eher überhören. Wie du gesagt hast: Keep cool, calm and collected. Aber genau dieser Patriotismus war es, der mir am Ende am meisten geblieben ist und mich auch am meisten zum Nachdenken gebracht hat, denn durch die vielen Gespräche mit den Studenten ist mir auch einiges klar geworden, wodurch ich sie jetzt besser verstehen kann.

Nun zum letzten Punkt, der mir seeeehr viele Nerven abverlangt hat: der Speech contest. Dies war für mich er absolut schlimmste Teil. Hier habe ich mich ertappt, wie ich mir gewünscht hätte, ich wäre in meiner kleinen heiligen Schweiz, nur um nicht einen Vortrag halten zu müssen. Durch einen Ausfall eine UN-Sprechers wurde unser Speech contest um 1.5 Tag nach vorne verschoben. Dies hat natürlich mein ganzes Zeitmanagement durcheinander gebracht. Für mich war das wahnsinnig schlimm, denn ich war noch nicht einmal annähernd beim Hauptteil angelangt, als verkündet wurde, dass wir nur noch zwei Stunden Zeit hätten - und nicht wie geplant 18 Stunden. Somit war ich komplett aus dem Häuschen, von Bauchschmerzen und Übelkeit bis hin zu halber Atemnot, ich musste mich zwingen, nicht komplett die Fassung zu verlieren, denn das wirkt ja bekanntlich nicht so professionell... ;) Jedoch habe ich eine 3.5-minütige Speech zustande bekommen und sie einigermaßen solide vortragen können. Zum Glück hatte ich eine sehr gute Gruppe mit sehr lieben Jurymitgliedern, wodurch ich etwas relaxen konnte. Ausserdem war dieser belastende Teil dann vorbei, wodurch wir das Broadway Musical Aladdin (which was the most amazing musical I've ever seen by the way!!) in vollen Zügen geniessen konnten und auch die kommenden Tag in NYC. Dadurch war es im nachhinein nicht allzu schlimm, dass der Contest nach vorne verschoben worden ist; aber im Nachhinein erscheint ja immer alles weniger schlimm...

Nun habe ich leider einen halben Roman geschrieben, Entschuldigung. Jedoch bin ich immer noch so begeistert von dieser Reise und freue mich jedes Mal, wenn ich jemandem etwas darüber erzählen kann. Deshalb noch einmal: tausend Dank, dass Ihr - die Odd Fellows und Rebekahs - uns allen diese Chance gegeben habt und dass wir diese Erfahrungen machen konnten.

Ich freue mich darauf, in der Lodge noch einmal etwas über diese zwei Wochen erzählen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Klara